

Die Grippe: eine unvorhersehbare Krankheit, vor welcher man sich schützen kann!



Seit Jahrhunderten ist die Grippe (Influenza) als akute Infektionskrankheit bekannt. Die Viren zirkulieren vor allem in den Wintermonaten. Sie betrifft vorwiegend die Atemwege und wird durch die Influenza-A und Influenza-B-Viren übertragen. Manchmal treten schwere Komplikationen auf, insbesondere bei Personen, die einer Gruppe mit erhöhtem Komplikationsrisiko angehören. Um die Risikogruppen zu schützen, müssen diese selbst und all diejenigen, die in regelmässigem, nahem Kontakt zu ihnen stehen, geimpft werden.

Das Virus

Die Influenzaviren werden in drei Virustypen unterschieden: Typ A, B und C. Für den Menschen sind die Typ-A-Viren am gefährlichsten. Diese kommen auch bei Tieren vor (beispielsweise Wasservögel) und verändern sich genetisch sehr schnell und können das menschliche Immunsystem umgehen. Die Influenza-Typ-B-Viren sind seltener, mutieren weniger und treten fast nur beim Menschen auf. Die Typ-C-Viren sind für den Menschen am wenigsten gefährlich. Anhand von aus der Virushülle herausragenden Eiweissen (Hämagglutinin und Neuraminidase) werden die Viren in verschiedene Subtypen unterschieden. Das Hämagglutinin ermöglicht durch einen spezifischen Rezeptor die Bindung an das Atemwegsepithel. Das Potential einer Epidemie hängt von der Virulenz des Virusstammes, der Anzahl der zirkulierenden Influenzastämme, der vorbestehenden Immunität und der Immunität der Bevölkerung ab. Letzteres wird wesentlich durch die Durchimpfungsrate beeinflusst. Je stärker die Virusmutation im Vergleich zum Vorjahr ist, umso geringer ist die Immunität durch eine Vorjahresimpfung oder eine durchgemachte Grippeerkrankung. Die Erkrankungswelle tritt meist zwischen Januar und März auf, Influenzaerkrankungen können aber auch ausserhalb dieser Grippeperioden auftreten.

Die Auswirkungen

Abruptes Fieber, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Husten und Brustschmerzen sind nebst der Allgemeinzustandsverschlechterung und Appetitlosigkeit die häufigen Symptome. Diese halten bei komplikationslosem Verlauf über drei bis sieben Tage an. Insbesondere bei Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko können in der Folge einer Grippeerkrankung eine Sinusitis und eine Otitis media, eine Bronchitis oder eine Pneumonie auftreten. Bei rund 5% der Erkrankten tritt eine Pneumonie auf, bei älteren Menschen ist dies gar bei bis 16% der Fall. Aber auch eine Exazerbation bestehender Lungenerkrankungen wie Asthma bronchiale und COPD, eine Pleuritis, Myositis, Myoperikarditis, ein Myokardinfarkt beziehungsweise Meningitis, Enzephalitis und Myelitis u.a.m. können als Komplikationen auftreten. Folge hiervon wiederum sind zusätzliche Hospitalisationen (jährlich in der Schweiz 1000 bis 5000 Hospitalisationen) und Todesfälle (jährlich in der Schweiz bis zu 1500 Personen, vor allem ältere Menschen). In der Saison 2014/2015 wurde in der Schweiz die schwerste Grippeepidemie der vergangenen 10 Jahre verzeichnet. Von der zweiten Kalenderwoche bis zur Woche 13 meldeten sich insgesamt 276 000 Personen wegen grippeähnlicher Erkrankung beim Hausarzt (in normalen Jahren 100 000 bis 250 000/Jahr). In der gleichen Zeit war die Sterblichkeit bei den über 64-jährigen höher als erwartet, welches erfahrungsgemäss mit der Influenza zusammenhängt. Normalerweise erkranken jährlich etwa 5 bis 10% der Erwachsenen und 20 bis 30% der Kinder. Sowohl die Krankheitskosten als auch die Erwerbsausfallkosten sind immens und werden in der Schweiz auf etwa 100 Millionen Franken beziehungsweise 300 Millionen Franken jährlich geschätzt.

Die Empfehlung

Die wichtigste präventive Massnahme gegen eine Influenzaerkrankung ist die Impfung. Das wesentliche Ziel der Impfung ist der Schutz von Risikogruppen. Hierzu müssen die Patienten wie auch die Kontaktpersonen dieser geimpft werden (nebst engen Familienangehörigen auch das Gesundheitspersonal). Zu den Personen mit erhöhtem Risiko zählen:

- Personen ab 65 Jahren
- Erwachsene und Kinder mit chronischen Erkrankungen des Herzens, der Atemwege, des Immunsystems oder einer Pathologie, die Auswirkungen auf die Funktion von Herz, Lungen und Nieren hat
- Schwangere Frauen und bis vier Wochen postpartal
- Frühgeborene
- Säuglinge
- Patient(inn)en in Pflegeheimen und Einrichtungen für Personen mit chronischen Erkrankungen

Entsprechend dieser Überlegungen empfiehlt das Bundesamt für Gesundheit die Impfung für Personen mit einem erhöhtem Komplikationsrisiko und Personen, welche in der Familie oder im Rahmen ihrer privaten oder beruflichen Tätigkeiten regemässigen Kontakt mit ihnen hat (vgl. www.bag.admin.ch/influenza). Als unerwünschte Impferscheinungen sind bei einem von vier Geimpften lokale Reaktionen (Schmerzen, Rötung, Juckreiz) und nur bei einem von 20 Geimpften systemische Reaktionen wie Fieber, Muskelschmerzen und Unwohlsein zu erwarten. Andere, teilweise schwere Überempfindlichkeitsreaktionen treten sehr selten auf (vor allem bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Hühnereiproteinen). Ernsthafte Komplikationen einer Grippeerkrankung treten im Vergleich zu schweren Überempfindlichkeitsreaktionen viel häufiger auf.

Schützen Sie sich und Ihre Patienten!

Die Grippe-Impfung kann vor Erkrankung und Komplikationen schützen und damit die Lebensqualität erhalten sowie die krankheitsbedingten Kosten erheblich reduzieren. Weisen Sie die Patienten und ihre Angehörigen darauf hin – insbesondere Patienten über 65 Jahren, Patienten mit einer chronischen Erkrankung wie COPD und Asthma, Herzkrankheiten u.a.m.

Nationaler Grippeimpftag 6. November 2015:
www.kollegium.ch/grippe

Literatur: beim Autor

Verantwortlich für den Inhalt dieses Beitrags

Dr. med. Thomas Sigrist
Leitender Arzt Pneumologie
Klinik Barmelweid AG
CH-5017 Barmelweid
thomas.sigrist@barmelweid.ch